



Globale Partnerschaft zur Umsetzung der nationalen Klimabeiträge (NDCs)

HINTERGRUND

Mit dem **Pariser Klimaabkommen** von 2015 verpflichteten sich alle Vertragsstaaten, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad, wenn möglich 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Dazu tragen sie durch **nationale Klimabeiträge** (*Nationally Determined Contributions*, NDCs) bei.

Für eine erfolgreiche Umsetzung müssen die NDCs für die einzelnen Sektoren wie Energie, Landwirtschaft oder Stadtentwicklung konkretisiert werden. Außerdem müssen die Klimabeiträge in langfristige Entwicklungs-, Minderungs- und Haushaltspläne aufgenommen und in Investitionsprogrammen verankert werden. Um die NDCs im Einklang mit dem Pariser Abkommen und der Agenda 2030 umzusetzen, bedarf es schnellen und gemeinsamen Handelns.

Vor diesem Hintergrund hat die Bundesregierung zusammen mit weiteren Partnern im Jahr 2016 eine **globale Partnerschaft zur Umsetzung der nationalen Klimabeiträge** initiiert: die **NDC-Partnerschaft**. Sie hat mittlerweile 187 Mitglieder: 112 Länder (94 Entwicklungs- und Schwellenländer, 18 Industrieländer), 42 internationale Organisationen und Entwicklungsbanken, 33 assoziierte Mitglieder.

ZIELE

Mit der Partnerschaft unterstützt die Bundesregierung Entwicklungs- und Schwellenländer, ihre NDCs schnell und effektiv umzusetzen und diese sukzessive weiterzuentwickeln. Das Ziel sind ambitionierte, emissionsarme und klimaresiliente Entwicklungspfade. Die NDC-Partnerschaft bietet zudem als

globales Bündnis von Regierungen und multilateralen Institutionen ein Forum für den Austausch.

Die vorliegenden NDCs reichen in der Summe noch nicht aus, um die Klimaziele von Paris zu erreichen und einen unbeherrschbaren Klimawandel zu verhindern. Deshalb einigten sich alle Staaten in Paris darauf, alle fünf Jahre ehrgeizigere NDCs vorzulegen. Die Partnerschaft unterstützt Entwicklungs- und Schwellenländer bei dieser Aufgabe.

Die erste Aktualisierung stand 2020 an. 2019 und 2020 wurden über das *Climate Action Enhancement Package* (CAEP) der NDC-Partnerschaft 65 Mitgliedsländer bei der ambitionierten Überarbeitung und Umsetzung der Klimabeiträge unterstützt. Aufgrund der COVID-19 Pandemie kam es in vielen Mitgliedstaaten zu Verzögerungen bei der Finalisierung der neuen NDCs. Nichts desto trotz konnten bisher bereits 44 Mitgliedsländer neue oder überarbeitete NDCs vorlegen.

UMSETZUNG

Die NDC-Partnerschaft setzt auf drei Ebenen an:

1. technische Unterstützung,
2. Unterstützung bei der Erschließung von Finanzierung und
3. Wissensmanagement.

Mit über 70 Mitgliedsländern ist die Zusammenarbeit zur Umsetzung der NDCs angelaufen. Daran beteiligen sich bilaterale Geber, aber auch internationale Organisationen und nichtstaatliche Akteure.

Um die Nachhaltigkeit bei der wirtschaftlichen Wiederbelebung im Zuge der COVID-19-Pandemie zu unterstützen, startete die Partnerschaft im Juni 2020 die **Economic Advisory Initiative**. Sie sieht den Einsatz von (Wirtschafts-)Beraterinnen und Beratern in Finanz- und Planungsministerien vor, zur klimasensiblen und resilienten Ausgestaltung der jeweiligen nationalen Konjunkturpakete.

DEUTSCHES ENGAGEMENT

Die **Bundesregierung unterstützt die NDC-Partnerschaft finanziell und politisch**. Seit 2016 haben das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) Unterstützung von mehr als 500 Millionen Euro eingebracht. Hierin enthalten sind etwa 17 Millionen Euro für das CAEP und 15 Millionen Euro für das Sekretariat der Partnerschaft. Im Rahmen der *Economic Advisory Initiative* leistet die Bundesregierung über verschiedene Durchführungsorganisationen in 25 Ländern direkte Unterstützung durch den Einsatz von (Wirtschafts-)Beraterinnen und Beratern. Zudem finanzieren BMZ und BMU eine Reihe an Projekten und Programmen, die Mitgliedsländer der NDC-Partnerschaft bei der Umsetzung und Überarbeitung ihrer NDCs unterstützen, wie etwa *UNDP Climate Promise* und das GIZ Globalvorhaben „NDC Assist“ sowie das GIZ Vorhaben „Support for the Implementation of the Paris Agreement“ (SPA). Wichtigster Beitrag ist aber, kontinuierlich die **gesamte internationale Klimafinanzierung Deutschlands auf die NDC-Umsetzung auszurichten**. Die internationale Zusammenarbeit soll insgesamt stärker in Einklang mit den Zielen des Pariser Abkommens gebracht werden: Dazu unterstützt Deutschland die Dialog- und Koordinationsprozesse der NDC-Partnerschaft.

BEISPIELE

→ Karibik: Regionale Klima-Finanzinitiative für mehr Investitionen

Kleine Inselstaaten sind von den Folgen des Klimawandels besonders betroffen. In der Karibik bedrohen höhere Temperaturen, veränderte Regenzeiten, ein steigender Meeresspiegel und stärkere Wirbelstürme die Existenzgrundlagen der Menschen. Mit deutscher Unterstützung fördert eine **Finanzinitiative** die Zusammenarbeit in der Region, um die Inselstaaten der Ostkaribik durch Fachaustausch, Kapazitätsaufbau und Zusammenarbeit mit dem Privatsektor bei der Umsetzung ihrer NDCs zu unterstützen. So wird beispielsweise die Projektentwicklung für Solarenergie in der Region gefördert. Auch wurden die Länder zur Überarbeitung ihrer NDCs beraten. Ziel ist, ehrgeizige Klimapläne voranzubringen und konkrete Ergebnisse für den Alltag der Menschen vor Ort zu erzielen.

→ Costa Rica: NDC-Ambitionssteigerung und Treibhausgasneutralität bis 2050

Als Vorreiter der Region richtet Costa Rica seine nachhaltige Entwicklung am 1,5-Grad-Ziel aus. Die Regierung legte 2020 ein ambitionierteres NDC vor, das dem Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2050 entspricht. Das Land setzt hierbei auf **Natur-basierte Lösungsansätze**, für deren Integrierung in das NDC von Deutschland technische Expertise im Rahmen des CAEP bereitgestellt wurde. Diese sichern neben dem menschlichen Wohlergehen auch die biologische Vielfalt und Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels. Für einen nachhaltigen Wirtschaftsaufschwung will Costa Rica grüne Arbeitsplätze schaffen. Hierfür stellt Deutschland der Regierung ebenfalls Beratung zur Verfügung.